

# Müllermeister mit Leib und Seele

**Sersheim** Gerhard Fessler feiert an diesem Montag, 13. Juni, seinen 100. Geburtstag. Die Arbeit in der gleichnamigen Mühle stand für ihn immer im Mittelpunkt. *Von Michaela Glemser*

Wenn er in seinem Müllerkitzel über den Hof der Mühle schlendert und mit wachen Augen alles genau beobachtet, würde niemand vermuten, dass der rüstige Gerhard Fessler schon 100 Jahre alt wird. „Mein Vater war immer ein echter ‚Schaffer‘. Die Arbeit in der Mühle stand für ihn im Mittelpunkt. Noch heute ist er dabei und hilft mit, wenn das Mehl in die Säcke abgefüllt wird. Er hat die Arbeitsschritte in der Mühle immer noch genau im Blick“, erklärt Sohn Wolfgang Fessler.

Gerhard Fessler wurde am 13. Juni 1922 als ältester Sohn von Wilhelmine und Wilhelm Fessler in der Mettertalgemeinde geboren. Er hatte noch eine Schwester Ilse und zwei Brüder Wilhelm

„Für mich war von Anfang an klar, dass ich die Mühle auch einmal übernehmen werde.“

**Gerhard Fessler**  
Müllermeister

und Karl, die alle drei bereits verstorben sind. Sein Vater Wilhelm hatte den Mühlenbetrieb im Jahr 1930 von Gerhard Fesslers Großvater, der auch Wilhelm hieß, übernommen.

„Für mich war von Anfang an klar, dass ich die Mühle auch einmal übernehmen werde und in die Fußstapfen meines Vaters trete“, betont Gerhard Fessler. Er lernte das Müllerhandwerk in der Stadtmühle von Böckingen bei Heilbronn und absolvierte 1949 erfolgreich seine Meisterprüfung. Allerdings wurde seine Ausbildung von den Wirren des Zweiten Weltkriegs unterbrochen. Gerhard Fessler war im deutschen Afrikakorps im Einsatz und musste viereinhalb Jahre in Kriegsgefangenschaft ausharren. Nach seiner Meisterprüfung arbeitete Gerhard Fessler tatkräftig



Auch mit 100 Jahren überwacht Gerhard Fessler noch die Mahlgänge in der gleichnamigen Mühle an der Metter in Sersheim. Foto: Martin Kalb

im elterlichen Mühlenbetrieb mit und lernte schon bald seine Frau Johanna kennen und lieben, die er im Jahr 1955 heiratete. „Meine Mutter stammte auch aus Sersheim und war die Tochter eines bekannten Fuhrunternehmers. Ihr erster Mann war im Krieg bei Stalingrad gefallen, und sie brachte einen Sohn, meinen Halbbruder Hans, mit in die Ehe“, erzählt Wolfgang Fessler, der im Jahr 1955 das Kinderglück von Johanna und Gerhard Fessler komplett machte.

Die Arbeit in der Mühle war damals noch mühsam und schwer. In seinen Anfangszeiten fuhr Gerhard Müller mit dem Pferdefuhrwerk durch die umliegenden Ortschaften und schleppte die 70 bis 100 Kilogramm schweren Getreidesäcke vom Speicher der Bürger

zum Fuhrwerk. Wenn der rüstige Senior heute in den alten Kundenbüchern blättert, wo die Namen der Bürger verzeichnet sind, die Getreide für die Mühle lieferten, weiß Gerhard Fessler zu fast jedem Namen eine spezielle Geschichte zu erzählen. Schließlich wurde der Müller damals oft von den Kunden zum Vesper eingeladen, bevor er mit den schweren Säcken beladen weiterfuhr.

## Fotografie als Hobby

„Der Mühlenbetrieb und das Müllerhandwerk waren die große Leidenschaft meiner Eltern“, unterstreicht Wolfgang Fessler. Wenn Zeit für Freizeit blieb, beschäftigte sich Senior Gerhard Fessler gerne mit der Fotografie. Noch heute blättert er oft in den dick gefüllten Fotoalben, wo nicht nur

das Leben der Familie Fessler genau in Bilder festgehalten ist, sondern auch die Entwicklung Sersheims, denn Gerhard Fessler hat die Optik ganzer Straßenzüge in unterschiedlichen Jahrzehnten fotografisch dokumentiert. Teilweise hat er seinen privaten Bilderschatz in der Vergangenheit auch der Öffentlichkeit in Vorführungen präsentiert.

Im örtlichen Gesang- und Schützenverein ist Gerhard Fessler ebenfalls Mitglied und war lange Jahre in der Müllerinnung ehrenamtlich engagiert. „In der Familie ist mein Vater ein sehr ruhiger und ausgeglichener Mensch, der auch heute noch regen Anteil am Familienleben und am Betrieb der Mühle nimmt. Er hilft uns gerne mit Ratschlägen weiter. Meine Mutter ist vor zehn Jahren ver-

storben, aber mein Vater versorgt sich bis heute weitgehend selbst und bekommt nur das Mittagessen täglich geliefert“, macht Wolfgang Fessler deutlich.

Heute hat Gerhard Fessler mit Melanie, Nadine, Linda, Tobias und Ralf fünf Enkelkinder und sechs Urenkel. Enkel Tobias hat inzwischen den Betrieb der Fesslermühle von seinem Vater Wolfgang übernommen, an den ihn Gerhard Fessler im Jahr 1983 abgegeben hatte.

Dass sich Enkel Tobias heute um ganz neue Standbeine der Mühle kümmert, findet Senior Gerhard Fessler gut, denn ihm ist es wichtig, dass die altherwürdige Mühle im Familienbesitz weiterbestehen kann. Seinen Geburtstag wird der Jubilar im Kreise seiner Liebsten feiern.

## Kandidaten stellen sich

**Wahl** Bei einer Diskussion mit OB-Bewerbern geht es um Jugendthemen.

**Vaihingen.** Der Jugendgemeinderat Vaihingen und die Ottmar-Mergenthaler-Realschule Kleinglattbach veranstalten eine Podiumsdiskussion zur Oberbürgermeisterwahl. Beim „OB-Kandidaten-Check“ am Montag, 20. Juni, um 16 Uhr in der Stadthalle stehen laut einer Mitteilung der Stadt Inhalte, die für junge Wähler von Relevanz sind, im Fokus. Aber auch Zuschauer anderer Altersgruppen sind eingeladen. Die Moderation übernehmen Vertreter des Jugendgemeinderats und Schüler der Realschule Kleinglattbach. Danach besteht für die Besucher die Möglichkeit, Fragen an die Bewerber loszuwerfen. Wie berichtet bewerben sich folgende Kandidaten: Matthias Beck, Sven Haumacher, Bernd Rothmann und Uwe Skrzypek.

Laut Richard-Elsen Groeneveld, Sprecher des Vaihinger Jugendgemeinderates, stehen beispielsweise Schlagworte wie „öffentliche Aufenthaltsbereiche/Freizeitaktivitäten“, „Sicherheit“ und „Nachhaltigkeit/Zukunft in Vaihingen“ auf der Agenda. Zudem will das Organisationsteam den Kandidaten auch hinsichtlich ihrer Wahlversprechen auf den Zahn fühlen. *bz*

## Mountainbike gestohlen

**Walheim.** Unbekannte Täter hatten es zwischen Sonntag, 5. Juni, und Dienstag, 7. Juni, auf ein Mountainbike der Marke Cube abgesehen, welches im Mozartweg in Walheim vor einem Einfamilienhaus abgestellt war. Das schwarze Mountainbike aus Carbon mit einem orangefarbenen Vorbau war zwar mit einem Fahrradschloss gesichert, jedoch nirgendwo fest angeschlossen, so dass es weggetragen werden konnte. Der Wert des Fahrrads beträgt rund 2700 Euro. *bz*

# Theater im PKC: Tyrannenmord als Heldentat?

**Aufführung** Das Theater Bad Windsheim bringt ein Stück eines Freudentaler Juden zurück in dessen Heimat.

**Freudental.** Das Pädagogisch-Kulturelle Centrum in Freudental, die ehemalige Synagoge, bietet eine perfekte Atmosphäre für findige Theaterleute. Eine Truppe aus den Reihen des Freilandtheaters Bad Windsheim bespielte das ehemalige jüdische Gotteshaus am Freitagabend mit einem Stück über einen Tyrannenmord aus der Feder eines Freudentaler Juden. Der Spielort, der Autor, das Thema verschmelzen und gehen eigene Wege.

Der emigrierte Freudentaler Jude Julius Marx hat 1942 im Exil ein Stück geschrieben, das sich Mordgedanken hingibt. Julius Marx, 1888 in Freudental geboren, sagte selbst über sein Leben, es sei von zwei Elementen be-

herrscht gewesen: „Das Soldatentum bis zum 30. Lebensjahr und die Poeterei bis zum 78. Lebensjahr.“

Das Freilandtheater Bad Windsheim hat im Frühjahr das wohl nie zuvor aufgeführte Stück „Pik Ass“ umfunktioniert und daraus „Herz-Dame“ gemacht. Umgebracht werden soll bei ihnen eine Tyrannin. Nach einer intensiven Probenzeit im Pädagogisch-Kulturellen Centrum in Freudental kam es am Freitagabend zur Uraufführung. Das Stück spielt in Nordkorea, wo seit 17 Jahren eine Tyrannin ihr Volk unterdrückt.

Im Hospital malen sich Krankenschwestern und -pfleger schon im Detail aus, wie sie die



Das PKC verwandelte sich zum Hospital.

Foto: Martin Kalb

Machthaberin zu Fall bringen. Als es zum Krieg mit dem Nachbarland „Aldiwest“ kommt, wird aus Spiel Ernst. Die Grundfrage hinter allem: Wann wird Widerstand zur Pflicht? Und: Wenn ein Mord das Unglück vieler beenden kann, ist er dann legitim?

## Auszüge aus Originalreden

Das sind Fragen, die das Jugendensemble Freilandtheater Bad Windsheim nicht mehr losließen. Zu Ehren des Freudentaler Autors wählten sie das PKC als Spielort. Nach den einwöchigen Proben verwandelte sich das PKC am Freitagabend in ein Hospital. „Auf dieses Projekt haben wir uns lange gefreut“, erklärt Regisseur Christian Laubert.

Beteiligt ist auch der Gitarrist Sergio Vesely. Laubert sagt über ihn: „Er hat auch während der Proben die ganze Zeit gespielt. Seine Musik half beim Improvisieren, um in die Rollen reinzukommen.“ Die Tyrannin selbst verkörpert Janka Brütting, eine Profischauspielerin.

Das Meiste ist aus Improszenen entstanden. Das Stück verarbeitet Originalreden von George W. Bush, Putin, Hitler und Goebbels mit seiner Ansprache im Sportpalast 1943, sagt Regisseur Laubert: „Wir heißen Freilandtheater, weil wir Theater aus dem freien Gedankengut unserer Köpfe machen, so auch dieses Mal hier im PKC.“

Susanne Yvette Walter

## Über die Geschichte der Schwaben

**Sachsenheim.** Ein Seniorennachmittag findet am Donnerstag, 30. Juni, um 14.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Kleinsachsenheim statt. Renate Walter informiert über die Schwaben.

Wie die Verantwortliche Heidemarie von Vacano mitteilt, geht es um die Geschichte der Schwaben, woher diese kommen und warum sie so sind, wie sie sind. Dies werde auf unterhaltsame Weise von Renate Walter erläutert. Sie fängt dabei nicht bei Adam und Eva an, sondern bei den Sueben, einem germanischen Volksstamm, der an der Ostsee beheimatet war. Sie kamen mit

der Völkerwanderung in das „Musterlände“. Die Referentin geht auf den schwäbischen Dialekt ein, dessen Vielfalt sich in kleinen Nuancen in den umliegenden Ortschaften zeige, und sie betrachtet die angrenzenden schwäbischen Gebiete.

Auch Mut in Schlachten hätten die Schwaben bewiesen: Ganz entgegen den „Sieben Schwaben“ rannten sie vor dem Hasen nicht weg, sondern trugen jahrhundertlang die Reichsturmflamme.

Zu dem Vortrag gibt es Kaffee/Tee und Gebäck. Infos bei Heidemarie von Vacano unter Telefon (07147) 67 63. *bz*

## Großes Opern-Open-Air der „Klanglese Kirbachtal“

**Sachsenheim.** Von Eifersucht bis Versöhnung handeln die Lieder beim Open-Air der Konzertreihe „Klanglese Kirbachtal“ am Sonntag, 19. Juni. Das Konzert in Kooperation mit der Stadt beginnt um 17 Uhr im Innenhof des Großsachsenheimer Wasserschlosses (bei schlechter Witterung im Kulturhaus). Die Abendkasse öffnet zeitgleich mit dem Weinausschank um 16 Uhr. Flankiert wird der Opernabend von instrumentalen Improvisationen durch das Duo „Flying Tree“.

Wie es in der Ankündigung heißt, stehen unter dem Titel „Follie d’amore“ Arien, Duette



Die Mitwirkenden beim Opern-Open-Air.

Foto: Klanglese Kirbachtal

und Ensembleszenen aus Opern, unter anderem von Mozart, Rossini, Bellini und Donizetti, auf dem Programm. Auf der Bühne agieren Sandra Bildmann (Sopran), Christina Maier (Mezzosopran), Robin Neck (Tenor) und Benedikt Lutz (Bass). Am Piano begleitet Michael Braunger.

Karten für die Konzertveranstaltung kosten im Vorverkauf 22 Euro, an der Abendkasse 25 Euro, ermäßigt 15/10 Euro. Sie sind erhältlich unter Telefon (0157) 51 40 76 35 (montags und freitags 17 bis 19 Uhr) sowie per Mail an tickets@konzertverein-kirbachtal.de. *bz*